

THEMA: NWZ UND VOLKSBANK OLDENBURG ZEICHNEN „OLDENBURGER DES JAHRES“ AUS

EBENSO NOMINIERT

Frauen: Regine Goldenstein (Frauenselbsthilfe nach Krebs), Sabine Görg (Profis für Vielfalt), Karin Kunow (Jobpatin), Swantje Fisser-Beilfuß (Zontafrauen), Beate Hitzmann-Jenicke (Bildungspatin), Mona Körber (Straßenengel), Marion Raetz (Trostreich), Heike Dexter (Bürgerverein Etzhorn), Renate Ripken (Ehrenamtliche Betreuerin), Barbara Wienberg-Hoyer (Weißer Ring), Hannelore Risse (Soziale Tür St. Willehad), Rita Carrels (Kirchengemeinde Osterburg), Martha Thomas (Malteser), Rita Korn (Mädchenhaus), Karin Rusche (I-Punkt-Hilfe)

Männer: Günther Marquardt (Imkerverein Oldenburg), Horst Häuser (Kinderlachen Oldenburg), Wolfgang Theilmann (Ronald-Mc-Donald-Haus), Martin Schmid (DRK), Armin Wildner (JVA-Kreativwerkstatt), Dieter Rache (engagiert in der JVA), Erhard Noske (Baumhaus e.V.), Jens Kankel (TCO „Die Bären“), Ernst Kroeck (Johanniter), Andreas Penningbernd (Jobpate), Hekmat Mufleh (Integrationslotse), Dirk Volkmann (TTC Oldenburg), Wolfgang Wulf (diverse Ehrenämter), Peter List (Arbeitskreis Senioren), Wilfried Lipinski (Fechtclub zu Oldenburg)

Insgesamt gab es 32 Nominierungen aus ganz verschiedenen Bereichen des Ehrenamts. Alle nominierten Personen wurden in der NWZ vorgestellt und repräsentierten auch jeweils die Gruppen, Vereine und Institutionen, für die sie während ihrer Freizeit im Einsatz für die gute Sache sind.



Preisübergabe vor dem Oldenburger Schloss: (von links) Matthias Osterhues, Johannes Zimmermann, NWZ-Redakteur Patrick Buck, Monika Bauer-Hack, Ulrich Schönborn, Elijah Eberle und Monika Engelmann-Bölts

BILD: TORSTEN VON REEKEN

Welt wäre ohne Ehrenamt ärmer

PREISVERLEIHUNG Kleine Runde bei der Volksbank statt festliche Gala im Schloss

VON SARAH SCHUBERT

OLDENBURG – Leser und Jury haben entschieden: Familienpatin Monika Bauer-Hack sowie Elijah Eberle und Johannes Zimmermann von der Bahnhofsmision sind die „Oldenburger des Jahres“. Sie haben mit ihrem besonderen ehrenamtlichen Engagement überzeugt. Bereits seit 2005 organisieren NWZ und Volksbank Oldenburg die Aktion, bei der der Fokus einmal nur auf dem Ehrenamt liegt.

In diesem Jahr verlief die Gewinnererhebung jedoch ein wenig anders als in den Jahren zuvor. Coronabedingt wurden die „Oldenburger des Jahres“ gemeinsam mit allen Nominierten nicht wie üblich bei

einer Gala im Schloss geehrt, sondern am Donnerstagnachmittag in einer überschaubaren Runde in den Räumen der Volksbank am Markt. Bei Kaffee und Keksen wurde die ehrenamtliche Arbeit der Gewinner in kurzen Videobeiträgen präsentiert. Anschließend erhielten die Preisträger exklusive Anstecknadeln in Form des Lappans, eine Urkunde und ein Preisgeld von 500 Euro.

Die anwesenden Jurymitglieder Matthias Osterhues (Vorstand Volksbank), NWZ-Chefredakteur Ulrich Schönborn und Monika Engelmann-Bölts (Leiterin Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement) nahmen die Veranstaltung zum Anlass, den Gewinnern ihre Anerkennung auszuspre-

chen. „Die Welt wäre um einiges ärmer ohne das Ehrenamt“, sagte Matthias Osterhues. Auch Ulrich Schönborn lobte den Einsatz: „Das Engagement können wir gar nicht hoch genug würdigen, das ist nicht selbstverständlich.“ Monika Engelmann-Bölts bedankte sich für die Arbeit und freute sich über die verschiedenen Altersklassen der Gewinner. „Schön, dass auch so junge Menschen dabei sind.“

Sichtlich bewegt nahm Monika Bauer-Hack ihren Gewinn entgegen: „Das ist eine Wertschätzung für unsere Arbeit. Schön, wenn sie Beachtung findet.“ Sie verkündete, dass sie ihren Geldpreis jeweils zur Hälfte dem Sozialdienst katholischer Frauen und dem

Verein der Freunde des Elisabeth-Kinderkrankenhauses spenden werde. Elijah Eberle und Johannes Zimmermann freuten sich ebenfalls über die Anerkennung: „Wir stehen hier stellvertretend für die gesamte Bahnhofsmision.“

Die 30 weiteren Nominierten werden ebenfalls nicht vergessen. Sie erhalten per Post eine Urkunde und als Ausgleich für die ausgefallene Feier einen Restaurantgutschein im Wert von 50 Euro.

Video-Porträts

Videos über die Arbeit der Gewinner finden Sie unter www.youtube.com/nordwesttv

DAS SAGEN DIE WEITEREN JURYMITGLIEDER



Germaid Eilers-Dörfler

„Familienpatinnen müssen gezielt, einfühlsam, verlässlich und verantwortlich begleiten. Die Umfänge dieser einzelnen Bedarfe in den jeweiligen Familien nehmen seit Jahren zu und die Anzahl der betroffenen Familien wächst stetig. Dies ist eine enorme gesellschaftliche Aufgabe, die sich Monika Bauer-Hack hier gezielt stellt und diese meistert.“

Germaid Eilers-Dörfler
Bürgermeisterin



Susanne Kühter

„In unserer heutigen Zeit, in der es gerade für junge Leute so viele Konsum- und Ablenkungsmöglichkeiten und der Fokus auf eine gute Schulbildung immer wichtiger wird, ist es alles andere als selbstverständlich, dass Elijah Eberle und Johannes Zimmermann ihre Freizeit in den Dienst anderer Menschen stellen. Ihnen gebührt mein voller Respekt.“

Susanne Kühter
Polizeidirektion Oldenburg
BILDER: KIRCHENKREIS / THOMAS GIEHL

Hilfe für überforderte Eltern

GEWINNERIN Monika Bauer-Hack ist Familienpatin beim SkF

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – In Ruhe ein paar Stunden etwas fürs Studium tun: Gar nicht so einfach, wenn man nebenbei noch ein Kind alleine groß zieht. „Ich habe keine Familie vor Ort, die mir helfen kann“, erzählt die 28-jährige Julia. Da ist es gut, dass sie einmal in der Woche Unterstützung bekommt, nämlich wenn Monika Bauer-Hack sich um die vierjährige Isabell kümmert.

Die 62-Jährige ist Familienpatin. Dieses Hilfsprojekt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Oldenburg gibt es seit fast zehn Jahren. Und von Anfang an ist Monika Bauer-Hack aus Ofen dabei. „Ich bin durch eine Freundin, die das Projekt gegründet hat, darauf gestoßen“, erinnert sie sich. Mit der Idee im Kopf führen sie damals zum SkF nach Vechta, wo es bereits Familienpaten gab, und machten sich dann an die Umsetzung in Oldenburg.

Heute gibt es zwölf Patinnen, die in 20 Familien insgesamt 38 Kinder betreuen. Weitere Ehrenamtliche sind herz-



Gemeinsames Spielen mit dem Einkaufsladen: Monika Bauer-Hack betreut regelmäßig Isabell.

BILD: PATRICK BUCK

lich willkommen, denn es gibt eine Warteliste, sagt Marina Tihen, die das Projekt koordiniert. Was man mitbringen muss, weiß die neue „Oldenburgerin des Jahres“ Monika Bauer-Hack: „Lebenserfahrung, Freunde an der Arbeit mit Kindern und Zeit.“

Regelmäßig einmal in der Woche kümmern sich die Familienpatinnen (bisläng alles Frauen) um die Kinder, damit Eltern, die allein dastehen, ein wenig Freiraum bekommen: zum Einkaufen, zum Regeln der Angelegenheiten oder ein-

fach nur zum Duschen und Schlafen. Die Hilfesuchenden sind ganz unterschiedlich: Menschen mit psychischen Problemen, Eltern mit Migrationshintergrund, Akademiker – vor Überforderung ist niemand gefeit. Die 28-jährige Julia konnte dank dieser Unterstützung mit ihrem Studium besser vorankommen. Und auch Isabell profitiert: Denn Monika Bauer-Hack ist für sie inzwischen zur Ersatz-Oma geworden.

→ Weitere Infos zum Projekt unter www.bit.ly/nwz-skf

Die Seelsorger am Bahnhof

GEWINNER Zwei 18-Jährige für Bahnhofsmision aktiv

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Jeden Freitagnachmittag, wenn viele Gleichaltrige schon im Wochenend-Modus sind, ziehen Johannes Zimmermann aus Oldenburg und Elijah Eberle aus Ofen ihre markanten blauen Westen über. Von nun an sind sie für alle erkennbar Ansprechpartner bei Fragen, für Hilfeleistung oder einfach nur für einen kleinen Schnack. Die beiden 18-jährigen „Oldenburger des Jahres“ engagieren sich bei der Bahnhofsmision im Hauptbahnhof.

Den Weg ins Ehrenamt fanden sie gemeinsam im vergangenen Jahr bei einem Sozialpraktikum, das sie als Schüler der Liebfrauenschule absolvieren mussten. Nach den zwei Wochen in der Bahnhofsmision war für beide klar: Sie wollen bleiben. Und da sie einen guten Eindruck hinterlassen hatten, freute sich das Team über den Zuwachs.

Ihre Aufgaben beschreiben sie so, dass sie helfen, den Betrieb am Laufen zu halten: die Besucher der Bahnhofsmis-



Engagieren sich für die Bahnhofsmision: Elijah Eberle (links) und Johannes Zimmermann

BILD: CHRISTIAN J. AHLERS

sion zum Beispiel mit Essen und Getränken zu versorgen, Kaffee zu kochen und die Hauptamtlichen zu unterstützen. „Wir helfen aber auch Reisenden am Bahnsteig“, sagt Elijah Eberle.

Der hauptamtliche Mitarbeiter Kai Niemann hält diese Jobbeschreibung für viel zu bescheiden: „Unsere Ehrenamtlichen sind die Pfeiler der Bahnhofsmision. Sie sind häufig der erste Kontakt für unsere Besucher und haben auch die Zeit, sich – derzeit leider mit Abstand – dazuzuset-

zen. Es sind kleine Seelsorger.“ Der Umgang mit den Menschen, die sich im Umfeld des Bahnhofs aufhalten, ist nicht immer einfach. Drogen und Alkohol sind hier täglich präsent. Doch das schreckt die beiden jungen Ehrenamtlichen nicht ab. Inzwischen sind sie hier gerngesehene Gesprächspartner. „Und man sieht den Leuten an, dass es ihnen guttut, wenn sie ernst genommen werden“, sagt Johannes Zimmermann.

→ Infos: www.bahnhofsmision-oldenburg.de